

Als Leihgaben wurden überwiesen:

- Ein kupfernes Buer-Horn von der Gemeinde Gr. Grönau.
 Drei Ölgemälde: Isaac segnet Jakob, Propst Wehber und Dr. Wehber-Schuldt von Frau v. Walcke-Schuldt.
 Eine eiserne Truhe mit kunstvollem Schloß von Frau v. Walcke-Schuldt.
 Eine Stiftertafel mit Inschrift von 1523, Gestühltür mit Gemälde „Christus als Gärtner“, 10 Hermen mit Halbfiguren beider Geschlechter (17. Jh.), gotische Schnitarbeiten des 15. Jh.: „Die heil. 3 Könige“ und „Joseph, Maria und Kind“ von der Kirchengemeinde Gr. Grönau.
 Ein Corporale (17. Jh.), ein eisenbeschlagener Almosenkasten (um 1450), Taufengel-Corpus (18. Jh.) von der Kirchengemeinde Schwarzenbek.
 Drei Brautkronen, zwei Halsketten von der Kirchengemeinde Sahms.
 Zwei Altarleuchter von der Kirchengemeinde Fuhlenhagen.
 Ein Bedebrett und zwei Engelsflügel von der Kirchengemeinde St. Georgsberg.
 Ein kupfergetriebener Altarleuchter von der Kirchengemeinde Seedorf.
 Ein eichener Torbogen (17. Jh.) und ein barocker Posaunenengel von der Kirchengemeinde Laffahn.
 Ein Taufengel (18. Jh.) von der Kirchengemeinde Ruddewörde.
 Zwei Abendmahl-Weinflaschen aus Zinn (17. Jh.) und eine Sammelbüchse von der Kirchengemeinde Basthorst.

Durch Kauf wurden erworben:

- Eine Lithographie von Rakeburg unter Glas und Rahmen.
 Ein Stadtplan von Rakeburg auf Pergament um 1700.

Ausgegraben und aufgestellt konnten werden:

- Eine Grabplatte von 1426 und ein römisches Weihwasserbecken aus Granit.



Bücher- und Zeitschriftenchau



Lauenburgischer Haushaltungskalender 1933 mit Bildschmuck und Kunstbeilage. H. H. C. Freystadly's Verlag, Rakeburg i. Lbg. Preis 0,60 RM. — „Wer Vieles bringt, wird manchem etwas bringen“, das trifft gewiß auf den Kalendermann zu, der diesmal eine ganz erstaunliche Fülle von Gaben vor uns ausschüttet. Gedichte, Geschichten, ernste und heitere, hauswirtschaftliche und heimatkundliche Aufsätze — und so bunt die Reihe ist, alle haben etwas Gemeinsames: die Verbundenheit mit der Heimat! Und darin beruht wohl das Geheimnis der glücklichen Auswahl, die hier geboten wird, daß keine der Erzählungen und Abhandlungen aus dem Rahmen, der sie alle umschließt, herausfällt. Die kulturelle Bedeutung unserer Kalender kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Finden sie doch den Weg in fast jedes Haus und sind sie doch oft das einzige Buch, das gekauft und — gelesen wird. So ist es denn auch kein geringer Dienst am Volke und an der Heimat, den unser Kalender leistet, der nun schon zum 112. Male erscheint und stets mit besonderer Freude begrüßt wird.

Das Grün in Stadt und Land von Harry Maaß. Verlag: Oskar Laube, Dresden. — Ein Leitfaden für alle, die lebendigen Heimatschutz treiben wollen, besonders für unsere Behörden in Stadt und Land, die hier Anregungen und Anweisungen finden, nicht nur, wie Grünflächen, Bäume und Anlagen zu erhalten, sondern mehr noch, wie sie sinnvoll und praktisch anzulegen und zu pflegen sind. Über hundert vorzüglich ausgewählte oder vielmehr für jeden einzelnen Fall mit künstlerischem Blick hergestellte Bilder, beweisen, durch eine Reihe von Plänen und Skizzen unterstützt, klar und überzeugend die Richtigkeit der vorgetragenen Anschauungen und Ratschläge und dürften dazu beitragen, bei Neuanlagen sachverständige Ratgeber anzurufen.

Die Welt der Halligen von Theodor Möller, mit einem Kunstblatt, einer mehrfarbigen Karte von Nordfriesland und 144 Bildern und Karten im Text. Preis 5 RM. Karl Wachholz Verlag, Hamburg 13. — Vergehende und werdende Welten, aber doch in überwiegender Mehrheit untergehende Welten führt uns der Verfasser in vorzüglichen Aufnahmen und einem fesselndem Text

vor Augen. Erschüttert erleben wir das Ringen der Inselriesen um die large heimatliche Scholle, den aussichtslosen Kampf mit den Elementen, die Schrecken der Sturmfluten. Wir sehen, wie das Meer nicht nur die Inseln selbst zum Verschwinden bringt, sondern mit ihnen auch wertvolle Kulturreste, die besondere Wirtschaftsweise, die höchst eigenartige Flurverfassung, die alten Trachten, die friesische Sprache, ja schließlich die Menschen. — Wente dusent jare vor dinen oghen sint also de dat ghistren de wech ghint.

Aus alten Bildern. Zeugnisse Deutschen Wesens von Leo Bruhns. Verlag der „Blauen Bücher“, Karl Robert Langewiesche, Königstein i. Taunus. — Zeugnisse Deutschen Wesens, mehr als das — Offenbarungen von einer Tiefe und erschütternden Wucht, wie sie selbst der kaum ahnt, der die alten Bilder zu kennen glaubt. Professor Bruhns zeigt in einer aufschlußreichen Einleitung den Zugang zu einer neuen Welt, und die 86 Ausschnitte aus 21 Gesamtbildern, die er ausgewählt hat, reden eine so eindringliche Sprache, daß keiner, der Augen hat zu sehen, sich der Gewalt dieser Eindrücke entziehen kann. Aus der verwirrenden Gestaltensfülle der Gesamtbilder sind mit bewundernswürdigem Blick für das Wesentliche so kostbare Einzelheiten herausgehoben, daß die Vertiefung in diese erlesenen Werke deutscher Kunst nicht nur einen hohen ästhetischen Genuß bietet, sondern auch eine Bereicherung unseres Wissens von der deutschen Seele, ihren Leiden und Freuden, ihrem Sehnen und Glauben. — Die Sammlung der „Blauen Bücher“, deren Name von jeher für Qualität, Werkgesinnung und kulturelle Verantwortung bürgte, ist seit dem 1. Oktober billiger geworden. Die Normalbände kosten von jetzt ab 1,80 RM., die umfangreicheren Sonderbände, wie der vorliegende, 2,40 RM., für das, was sie in mustergültiger Ausstattung bieten, ein erstaunlich billiger Preis.

Drei Heimatbücher hat der Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh herausgebracht, in denen der Mensch, verbunden der Landschaft seiner Heimat, sich durchringt zu ewigen Werten, die hinter allem bloß erdenhaften Leiden und Streben versöhnend und helfend aufstrahlen. — In „Gesa Früddens Weg“ führt uns Wilhelm Lobsien auf die sturmumbrauste Hallig. Aber nicht die Stürme des Meeres, die Stürme eines Mädchenherzens sind es, die der Dichter an uns vorüberziehen läßt, bis die Schuld gebüßt und die große Stille am Anfang eines neuen Glücks die Seele der tapfern Heldin füllt. — „Die Siedler vom Heidebrinckhose“ von Gustav Schröder. Die Schicksalsfrage unseres Volkes wird aufgegriffen und dichterisch gestaltet. Das ist nicht die alte Heideromantik der Storm und Lenau mit Schäferlied und Bienensummen. In zähem Fleiß roden, pflügen und bestellen sieben junge Menschen den kargen Boden der Lüneburger Heide. Nicht alle bestehen, aber den besten gibt die alte Erde auch hier Brot und Heimstatt. — „Goldene Türen“ von Friede S. Kraze, springen auf vor der Welt der alten Götter, wo die Osterpersonne ihre drei Freuden-sprünge tut, die Johanniskräder rollen, die Kornmuhme droht und der Spud der heiligen 12 Nächte an uns vorüberzieht.

Hermann Wirth und die deutsche Wissenschaft. Unter Mitwirkung von F. Bork, H. Plischke, B. R. Schulz und L. Wolff herausgegeben von F. Wiegand, München (J. F. Lehmanns Verlag) 1932. — 69 Seiten. Geheftet 2,50 RM. — Mit ungeheurem Fleiß, stärkstem Einsatz seiner Persönlichkeit und gefördert vom opfermutigen Verleger sammelte Hermann Wirth jahrelang Stoff für das Werk: „Aufgang der Menschheit“, Untersuchungen zur Geschichte der Religion, Symbolik und Schrift der atlantisch-nordischen Rasse; Textband I (die Grundzüge), 632 Seiten, 68 Textabbildungen, 20 Bildbeilagen, 10 Texttafeln in besonderem Heft; Jena (Eugen Diederichs) 1928. Der Verfasser nennt das Ergebnis seines Schaffens „eine Verbindung von Wissenschaft und Gotteserkenntnis auf entwicklungsgeschichtlicher Grundlage“. Der Verleger rühmt am Buche (das künftige Bände vorbereitet), es erweitere unser geschichtliches Wissen um 10 000 Jahre rückwärts. Nach der Haltung seines Werkes müßte Wirth quellenmäßig kennen und kritisch beherrschen, was sämtliche geistes-, sprach-, natur- und kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete über jeden Volksstamm der Erde beigetragen haben. Rein Vaie (und kein lebender Fachmann) kann Wert oder Unwert der Belege und Schlussfolgerungen Wirths restlos beurteilen. Da aber die Tendenz des Buches dem Sehnen weitester Volkskreise ent-